

Kassenärztliche Vereinigung
Rheinland-Pfalz
Herrn Vorstandsvorsitzenden
Dr. Peter Heinz

Postfach 2567
55015 Mainz



Ortsgemeinde Münster-Sarmsheim

Verbandsgemeinde
Rhein-Nahe
Dr.-Friedrich-Werner-Platz 1
55424 Münster-Sarmsheim
Tel. (0 67 21) 99 41 01
Fax (0 67 21) 99 47 06
buengermeister@muenster-
sarmsheim.com
Verwaltung@muenster-sarmsheim.com
www.muenster-sarmsheim.de
www.muesa.de . www.nahetor.de

Ihr Zeichen:

Ihr Schreiben vom: 8.6.2018

Unser Zeichen:

Datum: 27.07.2018

Hausärztemangel in Münster-Sarmsheim und überall

Sehr geehrter Herr Dr.Heinz,

in Münster-Sarmsheim, einer Gemeinde mit 3000 Einwohnern, gab es die letzten Jahre hinweg 4 Hausärzte, die in zwei Praxen die ärztliche Versorgung der Bevölkerung sicherstellten.

In den letzten Jahren erodierte die Zahl der Hausärzte, zuletzt dramatisch, so dass wir mit Wirkung September 2018 überhaupt keinen Hausarzt mehr im Ort haben werden. Bei Hinweisen auf diesen „Versorgungsnotstand“ wird angabegemäss auch von Ihrem Haus auf die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung durch entsprechende Arztpraxen im Umland (wie z. B. Bingen) verwiesen.

Tatsächlich erreichen mich inzwischen immer mehr Stimmen aus der Bevölkerung, die ein völlig anderes Bild zeichnen. Die Wirklichkeit sieht wohl eher so aus, dass die Ärzte im Umland wegen Überlastung keine neuen Patienten mehr annehmen und auch Praxen im Umland von Münster-Sarmsheim teilweise von Überalterung und Schließung bedroht sind. Diese Sorgen der Bevölkerung sind berechtigt und treiben mich als Ortsbürgermeister natürlich sehr um.

Es ist mir dabei durchaus bewusst, dass die Problematik des Hausärztemangels in Deutschland verschiedene Ursachen hat, wie „Diskrepanz von Work-Life-Balance sowie den beruflichen Anforderungen“ und auch „unzureichende Honorargestaltung über Behandlungspauschalen und Budgetierungszwänge“, die sicher nicht von Ihnen zu vertreten sind. Gefordert sind hier die gesundheitspolitischen Akteure, die endlich ihren „Dornröschenschlaf“ und ihre „Kostenhörigkeit“ aufgeben müssen.

Eigentlich ist es doch recht einfach:

- 1) Gesundheit ist unser höchstes Gut
- 2) Geld kann man letztlich nicht essen
- 3) Ein reiches Land wie Deutschland kann sich eine angemessene Gesundheitsversorgung leisten
- 4) Es muss endlich dieser dramatischen Entwicklung Rechnung getragen werden und Gegenmaßnahmen ergriffen werden und zwar sofort – es darf dabei auch kreativ gedacht werden. Bei Bedarf kann ich hierzu Ideen beisteuern.

Ich werde mir erlauben, eine Kopie dieses Schreibens an die Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz, Frau Sabine Bätzing-Lichtenthäler sowie an den Bundesminister für Gesundheit, Herrn Jens Spahn zu richten, jeweils verbunden mit der Bitte um eine konkrete Stellungnahme.

Dessen ungeachtet verbinde ich mit meinem Schreiben an Sie als Kassenärztliche Vereinigung die Hoffnung, Ideen, Vorschläge und Anregungen zu erhalten, wie mit dieser aus meiner Sicht nicht akzeptablen Situation umzugehen ist.

Herzliche Grüße

Jürgen Dietz
Ortsbürgermeister